

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsviertel
Nr. 126
außerhalb Nr. 126.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 199.

Verlag u. Druck der W. Kieker'schen
Buchdruckerei (L. Lauf), Altensteig.

Freitag, den 26. August.

Amtsblatt für Grafzgrafenweller.

1910.

Montenegro Königreich.

In der montenegrinischen Hauptstadt Cetinje weilen außer dem italienischen Königspaare, dem Könige von Bulgarien und dem serbischen Kronprinzen auch Vertreter des mächtigen Rußland, um Zeuge zu sein der feierlichen Proklamtion des Fürstentums der Schwarzen Berge zu einem Königreich. Am Sonntag in der Frühe wird die feierliche Proklamtion vollzogen werden, das jüngste europäische Königreich soll ein Sonntagskind sein. Ob es das Glück eines solchen haben wird, bleibt natürlich abzuwarten. Auf dem Balkan schlägt das Wetter leichter um als auf irgend einem andern Plage der Welt. Wenn das junge Königreich aber gleichwohl mit Vertrauen in die Zukunft schaut, so tut es das im Hinblick auf die mächtigen Mächte, die es aus der Taufe gehoben haben. Italiens König weilt lediglich als Schwiegerohn des Fürsten und nunmehrigen Königs Nikita in der montenegrinischen Hauptstadt. Der Fels, auf den das junge Königreich sich aufbaut, ist Rußland. Dem lieben Gott und Rußland, so sagte Fürst Nikita in seinem Trinkspruch auf den Bulgaren-König, danken wir, was wir sind. Mit Gott und dem Zaren wird daher auch in Zukunft die Lösung Montenegros lauten. Dieser enge und bedingungslose Anschluß sowohl Bulgariens wie Montenegros an das Zarenreich birgt offenbar für die Zukunft der Balkanstaaten mannigfache Gefahren. Rußland wird dadurch zu einem Hauptfaktor der Balkan-Politik, die damit unwillkürlich aus dem Bereiche der Balkan-Halbinsel in die Rabinette der Großmächte verdrängt wird. Für den Frieden Europas kann dagegen nichts erwünschter sein, als den Balkan den Balkanvölkern zu überlassen. Je mehr diese ihre Angelegenheit selber zu erledigen haben, um so besser.

Gegen die Erhebung Montenegros zum Königreich hat keine europäische Großmacht Bedenken erhoben. Dazu lag auch kein Anlaß vor. Begnügt sich auch das Königreich Montenegro mit den Grenzen, innerhalb deren es sich als Fürstentum wohl befunden hat, dann ist die Reibungsfläche auf dem Balkan durch den bloßen Titelwechsel nicht vergrößert worden. Erhebt das Königreich Montenegro dagegen Ansprüche auf Gebietserweiterung, die natürlich nur auf Kosten der Türkei erfolgen könnten, dann würde und müßte die Situation mit einem Schlags höchst kritisch werden. Die Türkei hat mit ihrer Erneuerung das Abbedelungs-Stadium glücklich überwunden. Die übrigen Balkanstaaten können auch nicht mehr einen Schein des Rechtes dafür geltend machen, dem osmanischen Reiche diesen oder jenen Gebietsteil abzulindern. Die territoriale Integrität der Türkei ist nach der jüngsten großen Balkan-Umwälzung, die mit der nominellen Erhebung Montenegros zum Königreich ihren definitiven Abschluß gefunden hat, zu einem Rott me tangere „rühre mich nicht an“ geworden. Das hat auch der Verlauf der Kreta-Wirren bewiesen, aus dem Montenegro und seine machtvollen Beschützer hoffentlich die wünschenswerte Lehre gezogen haben werden. Recht muß auch auf dem Balkan Recht bleiben. Nachdem dort jeder Staat erhalten hat, was er erreichen konnte, wird hoffentlich eine friedliche Periode der wirtschaftlichen Erhaltung und innerpolitischen Befestigung in den Balkanstaaten anheben. Unter dieser Voraussetzung können auch wir dem König Nikita und dem Königreich Montenegro unsere Glückwünsche darbringen.

Tagespolitik.

Bei der Reichstagswahl im 20. hessischen Wahlkreis Hohenlohe-Waldenburger ist der Sozialdemokrat Göhre gewählt worden. Der Wahlkreis war bisher durch den Antisemiten Zimmermann vertreten.

Heute Freitag trifft das Kaiserpaar in Danzig ein. Der Kaiser begibt sich hier an Bord der

„Dohenzollern“, um den Übungen der Hochseeflotte beizuwohnen. Anfangs nächster Woche, voraussichtlich am Dienstag, haben dann die Kaiserfeste im Osten ihr Ende erreicht, das Kaiserpaar trifft wieder in Berlin ein.

Deutschland hat auf reichstädtischem Boden die Erinnerung an 1870 gefeiert. Aber die Bevölkerung der Reichsländer selbst hat nicht mitgefeiert. Sie blieb den deutschen Veranstaltungen fern und hob geflissentlich ihre Neigung zu Frankreich hervor. Allerlei festliche französische Veranstaltungen gaben dazu Gelegenheit. In Moricourt fand an den Jubiläumstagen der Schlachten von Reims ein Sonderzug bereit, um die Elsäßer schnellstens für 48 Stunden nach Paris zu bringen. In Reims, im Herzen des Champagnerlandes, fand ein Musikwettbewerb statt, an dem eine Anzahl elsässischer Vereine, darunter allein vier aus Straßburg, teilnahmen, die Gegenstand besonderer Huldigung und Aufmerksamkeit der Franzosen waren. An Champagner wurde dabei so wenig gespart wie an gewagten Redensarten. Am andern Ende des Landes wurde in Belfort ein internationales Wettturnen veranstaltet, zu dem an 10 000 Elsäßer hinüber geeilt waren. Wie die elsässischen Musikvereine in Reims, so wurden auch die Turnvereine in Belfort durcheinand mit ersten Preisen bedacht. Des Feierns der Elsäßer durch die Franzosen, die sich in der durch die Erfolge ihrer Flieger gehobenen Stimmung befanden, war kein Ende. Andererseits fand in Straßburg ein Turnfest statt, an dem neben dem deutschen Turnverein aus Paris ein „echter“ französischer Turnverein aus irgend einem Nest an der Grenze teilnahm, der mit einem Jubel gefeiert wurde, gegen den alles andere zurücktrat. Aus Lothringen trömten während der deutschen Gedenkfeiern die Einheimischen in Scharen über die Grenze zum nahen Mars-la-Tour, wo General Contourier den zwischen jungen, in Landestracht gekleideten Elsäßerinnen und Lothringern sitzenden Ortspfarren Haller bei Ueberreichung des Kreuzes der Ehrenlegion als „Apostel der Erinnerung und der Hoffnung“ bezeichnete und ein Pfarrer, namens Boulangier eine chauvinistische Rede über das Thema Religion und Vaterland hielt. An den deutschen Gedenkfeiern beteiligten sich in der Hauptsache nur die Eingewanderten. Und wo die Einheimischen doch feierten, da waren die Gefinnungen deutschfeindlich. In Weissenburg sprach der frühere protestantische Reichstagsabgeordnete Dr. Vieffermann zu den elsässischen Veteranen: „Damals haben wir alles d. h. Frankreich verloren, es bleibt uns aber wenigstens die Erinnerung und die Hoffnung.“ Als Zied des französischen Denkmals auf dem Geisberg bezeichnete Dr. Vieffermann, die Seelen zu stärken, und in dem jungen Geschlecht die Erinnerung lebendig zu erhalten, „damit es später, wenn die Gelegenheit sich bietet, seine Pflicht tut und auch zu Helden zu werden weiß. Den tapferen Toten die Unsterblichkeit, uns, jung wie alt, die Erinnerung und die Hoffnung.“

Die auf Vorkum verhafteten englischen Spione haben schon seit geraumer Zeit dort „gearbeitet“. Außer topographischen Aufnahmen hatten sie auch Photographien besonders der Küsten von Helgoland und Sylt angefertigt. Die Untersuchung wird ergeben müssen, ob die beiden Spione etwa im Auftrage oder nur auf eigene Rechnung tätig waren.

Ueber die Haltung der belgischen Regierung in der Schadenersatzfrage urteilt die „Kreuz-Ztg.“. Man bemerkt nicht mit Unrecht, daß, so lange die Weltanschauung in vollem Glanze dastand, so lange es galt, auf Festbänken zu paradiere und Reden zu halten, der belgische Minister für Handel und Industrie im Vordergrund

stand und das große Werk der Brüsseler Regierung in überschwenglicher Weise pries. Jetzt, da die Stellung weniger angenehm geworden ist und die Frage der Verantwortung erörtert wird, verschwindet der Minister in der Bersehung, und die Regierung läßt verlautbaren, daß das „große Werk“ ein Privatunternehmen ist, das sie nichts angeht.

Die Wahlen zur griechischen Nationalversammlung haben mit den Vertretern des alten Schandrians gründlich aufgeräumt. Die Kallis und Theotolis und wie die guten Menschen und schlechten Musfanten sonst noch heißen, haben ihren Anhang verloren; dafür ist der bisherige kretische Ministerpräsident und griechische Staatsangehörige Venizelos nicht nur mit der denkbar größten Mehrheit gewählt, sondern gleichzeitig an die Spitze einer so erdrückenden Mehrheit gestellt worden, daß die Entscheidungen der nächsten Zukunft bei Venizelos und seiner Partei liegen. Venizelos wird alle seine kretischen Ämter und Ehrenstellen niederlegen, um, ohne nach irgendeiner Seite hin Anstoß zu erregen, die Führung in der Kammer übernehmen zu können, der bald genug die in der Regierung folgen wird. Venizelos ist zur Zeit der bedeutendste Staatsmann Griechenlands; hoffentlich gelingt es ihm, in dem innerpolitischen Wirrwarr seines Vaterlandes Ordnung zu schaffen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. August.

* Saatensand in Württemberg vom Monat August 1910. Die Berichtsperiode Mitte Juli bis Mitte August brachte gleichfalls viele Niederschläge, teils in Form starker Gewitterregen, teils in Form leichter Strichregen. Aber die Niederschläge waren nicht von so anhaltender Dauer wie in der vorangegangenen Periode Mitte Juni bis Mitte Juli, und zwischen hinein kamen immer wieder schöne und trockene Sommertage. Bei den Getreidefrüchten, deren Ernte in vollem Gange und zu einem großen Teil bereits unter Dach gebracht ist, war infolge der häufigen Niederschläge im Juni und Juli vielfach starke Lagerung eingetreten, besonders bei dem Wintergetreide, infolgedessen konnten die Körner sich nicht voll entwickeln und sind schmal und leicht geblieben. Bei Dinkel und Weizen ist nicht selten Brand und Rost aufgetreten, die Roggenähren sind mitunter lüchig und zeigen Mutterkorn. Die Sommergetreidefrüchte haben sich in den letzten 4 Wochen eher gebessert, insbesondere der Haber, der erst zu einem kleinen Teile geerntet ist, steht recht befriedigend. Auf der Alb mit ihren stark durchlässenden Böden sind die Niederschläge für die Entwicklung der Getreidefrüchte eher von günstigem als von ungünstigem Einfluß gewesen, und es ist dort sowohl in Körnern als in Stroh eine gute Ernte zu erwarten. Der Stand der Kartoffeln, die unter der heißen Witterung der vorangegangenen Berichtsperiode sehr gelitten haben, hat sich nicht gebessert, sondern verschlechtert und ist von 3,2 im Vormonat auf 3,4, d. i. mittel bis gering, zurückgegangen. Die Frühkartoffeln geben nicht aus und sind vielfach krank, bei den Spätkartoffeln ist das Kraut größtenteils abgestanden, die Knollen sind klein und spärlich und teilweise ebenfalls schlecht. Der befriedigende Stand des Hopfens hat sich nicht nur erhalten, sondern gegenüber dem Vormonat 2,9, Mitte August 2,6 sogar gebessert, die Pflanzungen zeigen allenthalben geundes Aussehen und sind frei von Ungeziefer. Die Wiesen und sonstigen Futterpflanzen versprechen im allgemeinen einen befriedigenden zweiten Schnitt; namentlich trockene Wiesen geben schöne Erträge, während nasse einen weniger guten Stand haben. Die Obstausichten haben sich infolge fortdauernden starken Abfallens der Früchte abermals vermindert; die Landesnote für Äpfel, die Mitte Mai auf 1,9, Mitte Juli noch auf 2,4 stand, ist nunmehr auf 2,6, d. i. gut bis mittel, zurückgegangen, während die Note für Birnen mit



3,3 gleich geblieben ist. Auch der Stand der Weinberge ist infolge des Umfanges der Krankheiten (Oidium, Säuerwurm, Blattfallkrankheit) o'ermals zurückgegangen, ihr voraussichtlicher Ertrag ist im Landesdurchschnitt mit 3,7, d. i. mittel bis gering mit Annäherung an gering, zu begutachten. Vielfach wird über starkes Auftreten von Feldmäusen, die auf Frucht- und Futterfeldern, sowie auf Wiesen nicht geringen Schaden verursachen, sowie von Ackerfarnen berichtet. Hagelschlag war in der Berichtsperiode nur vereinzelt zu verzeichnen, durch Ueberflutungen ist am 3./4. August im oberen Rens-, Jagst- und Kochertal auf Wiesen und Feldern Schaden angerichtet worden.

Calw, 25. August. Zur Erinnerung an die siegreichen Kämpfe der deutschen Heere im Feldzug 1870/71 veranstaltet der Ausschuss für die Feier nationaler Feste am Sonntag vor dem Sedanstage, den 28. August, eine allgemeine Feier.

Tübingen, 25. August. Beim Gefechtsübungen der Artillerie bei Mödingen wurde ein Artillerist in das linke Bein geschossen und ins hiesige Garnisonslazarett übergeführt.

Reutlingen, 25. August. Der 9 Jahre alte Knabe des Malermeisters Johannes Pfennig rutschte vom Treppengeländer des Dachstodes herunter. Er schlug dabei so heftig auf, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach wenigen Stunden starb.

Öbingen, 25. August. Auf dem Holzlagerplatz der Dampfzäge Knecht spielten Kinder auf den Langholzstämmen. Plötzlich geriet ein Stamm in Bewegung. Ein vierjähriges Mädchen wurde totgedrückt, einem anderen Kinde wurden die Füße sehr schwer durch Einklemmen verletzt.

Urach, 25. August. Von böswilliger Hand ist in den Ermsanal Chlor eingelegt worden, wodurch die Fische kaputt gingen. Am Ufer entdeckte man morgens die toten Fische.

Stuttgart, 25. August. Die Dragoner-Regimenter Nr. 25 (Ludwigsburg) und Nr. 26 (Stuttgart), welche sich zwecks Erledigung der Regiments- und Brigadeübungen seit 10. ds. Mts. auf dem Truppenübungsplatz Münsingen befinden, haben heute den Rückmarsch nach ihren Garnisonen angetreten.

Stuttgart, 25. August. Wie bei den zurzeit stattfindenden Kapitalkonferenzen der katholischen Geistlichen bekannt gegeben wird, hat das bischöfliche Ordinariat in Rottenburg beim Kultministerium angefragt, unter welchen näheren Bedingungen jüngere katholische Geistliche künftig zur höheren Prüfung für den Volksschuldienst (zwecks späterer Uebernahme von Schulaufsichtämtern) zugelassen werden können. Darauf hat das Kultministerium die Antwort erteilt, daß Geistliche, die diese Prüfung ablegen wollen, zuvor mindestens zwei Jahre, ohne gleichzeitig im Kirchenamt beschäftigt zu sein, die Stelle eines unständigen Lehrers mit allen ihren Rechten und Pflichten zu bekleiden haben. Die bloße Erteilung des Religionsunterrichts oder eine nur vorübergehende Schulaushilfe genügt nicht. Die Geistlichen haben sich für die Zeit ihrer Verwendung im Volksschuldienst von der Oberkirchenbehörde beurlauben zu lassen und, da sie von Seiten der Kirche keinerlei Remuneration anzusprechen haben, mit den Bezügen der unständigen Lehrer zu begnügen. Inmitten der katholischen Geistlichkeit besteht die Ansicht, daß unter den obwaltenden Umständen

den Geistlichen der Zugang zu den höheren Volksschulämtern so gut wie verschlossen ist.

Stuttgart, 25. August. Einem einstimmigen Beschluß des Gemeinderats zufolge erhalten die hier wohnenden Kriegsveteranen von 1870, die auf einen Rufus hier ihre Adresse mitteilen, eine Ehrengabe von 10 Mark. Diese hochherzige Spende dürfte einen Gesamtaufwand von etwa 10 000 Mk. verursachen.

Stuttgart, 25. August. Heute Nacht wurde in dem Arbeiterheim Heustiegstraße 45 eingebrochen und eine Geldkassette mit 650 Mark gestohlen. Der Polizeihund Sherlock verfolgte die Spur des Täters und führte zu der erbrochenen Kassette in einem Gebüsch bei der Popferstaffel. Von da aus nahm der Hund die Spur weiter auf über Rohracker, Heidesingen bis zum Bahnhof Obertürkheim, wo vermutlich der Eindrehler heute früh mit einem Zuge weiter gefahren ist.

Stuttgart, 23. August. (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte das Schöffengericht den Schreiner August Jäger in dem Betrieb des A. verunglückt ein Schreiner dadurch, daß er während der Arbeit mit der rechten Hand in eine kombinierte Hobelmaschine geriet, wobei ihm die Finger abgeschnitten wurden. Die Holzbearbeitungsberufsgenossenschaft hatte dem Meister bereits längere Zeit vor dem Unfall unter bildlicher Darstellung der durch die Bierkantwelle an der Hobelmaschine hervorgerufenen schweren Verletzungen ein Zirkular zugelandt, in dem unter Hinweis auf die gefährlichen Verletzungen gebeten wurde, die erwähnte Welle durch die weitaus weniger gefährliche runde Messerwelle zu ersetzen. Darin, daß dieses nicht geschehen war, erblickte das Schöffengericht in Uebereinstimmung mit der Berufsgenossenschaft ein fahrlässiges, strafbares Vergehen. Gegen dieses Urteil hatte Jäger Berufung eingelegt. Er machte geltend, daß in dem Schreiben der Berufsgenossenschaft nur eine Bitte und keine Aufforderung zur Einführung der neuen Welle ergangen war und er die Welle, die übrigens auch technische Nachteile habe, nach der Abnutzung der alten Bierkantwelle, also in etwa einem halben Jahr, eingeführt hätte. Die Strafkammer verwarf die Berufung. Auch wenn eine direkte Aufforderung von Seiten der Berufsgenossenschaft nicht ergangen wäre, war er doch zur Einführung verpflichtet. Er habe sich eben um alle Neuerungen zur möglichsten Sicherheit seines Betriebes zu kümmern, etwa auch in der Weise, daß er die Vorträge der Berufsgenossenschaft beachtet hätte. In der Tat sei dem Angeklagten aber auch eine Verwarnung von Seiten der Berufsgenossenschaft zugegangen, wie er auch selbst die Gefährlichkeit der Bierkantwelle in Anzeigen an seine Arbeiter zugegeben habe. Aus all diesen Gründen war die Berufung zu verwerfen.

Stuttgart, 25. August. Von einer Weinstube in Cannstatt ist dem hiesigen Stadtpolizeiamt mitgeteilt worden, daß dort ein Mann gewesen sei, der sich über die Ermordung einer Kellnerin in Nürnberg erkundigt habe. Der Mann habe sich die Zeitung mit der Beschreibung des Mörders geben lassen und im Laufe des Gesprächs dann erklärt, er werde nach Mergentheim gehen, wobei er sich erkundigte, ob die Verhältnisse in dem dortigen Bade ruhig seien. Als der Mann sich entfernte hatte,

nahmen die Wirtsleute die Zeitung zur Hand und machten die Wahrnehmung, daß die darin enthaltene Beschreibung des Heinrich Dick, der die Kellnerin ermordet hat, auf den eben fortgegangenen Mann genau paßte. Es ist möglich, daß der Mann sich nach Mergentheim wandte, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er sich noch hier oder in Cannstatt aufhält.

Vaihingen a. G., 25. August. Auf eine Eingabe des Arbeitervereins Vaihingen, den 25 hier lebenden Veteranen eine kleine Gabe oder ein Festessen anlässlich der vierzigjährigen Wiederkehr der Kriegsjahre 1870/71 am Sedanstag als Ehrung seitens der Stadt zu Teil werden zu lassen, hat der Gemeinderat die Veranstaltung eines Festessens beschlossen, wozu hundert Mark bewilligt wurden.

Vaihingen a. G., 25. August. In Kleinglattbach wurde die Bahnhofskasse erbrochen und ein Betrag von 200 Mark gestohlen. Von dem Täter, der durch das Eindringen eines Fensters in den Kassenraum gelangte, hat man noch keine Spur; doch hofft man, ihn mit Hilfe eines Polizeihundes zu entdecken.

Kirchheim a. N., O. A. Besigheim, 25. August. Der verheiratete Küfer und Landwirt Wilhelm Haug von hier ist beim Herunterwerfen von Heu vom Oberling der Scheuer auf einen in der Tenne stehenden Wagen abgestürzt, wodurch er außer einer Zerreißung der Leber noch weitere, sehr schwere Verletzungen erlitt, so daß an sein Aufkommen nicht zu denken ist.

Vorch, O. A. Weisheim, 25. August. Für den nach Nürnberg verzogenen Stadttierarzt Nachreiner wurde Dr. Sachs, Tierarzt in Freudenstadt, gewählt.

Reichenbach a. Fils, 24. August. Buchhalter Schleicher in der Firma H. Otto hat nach den seitherigen Feststellungen der Firma Otto über 45 000 Mk. unterschlagen. Die Unredlichkeiten Schleichers gehen auf etwa 15 Jahre zurück, seit welcher Zeit er in der Firma Otto angestellt war. Die Unterschlagungen wurden von ihm dadurch begangen, daß er seit Jahren fingierte Namen von Arbeitern in den Lohnlisten führte und Lohn für diese in Anrechnung brachte. Die bisher festgestellte Summe der Unterschlagungen wird voraussichtlich noch eine weitere Erhöhung erfahren, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

Redartailfingen, O. A. Rürtingen, 25. August. Wie ein aus Andernach hier eingetroffenes Telegramm berichtet, ist am Pizzo Rotondo, dem höchsten Punkt des Gotthardmassives, gestern der etwa 27jährige, in Baden Argau seit 2 Jahren ansässige Apotheker Konstantin Anringer von hier abgestürzt. Eine Rettungskolonne aus Realy fand die Leiche noch während der Nacht und brachte sie nach Realy.

Göppingen, 25. August. Die Vergebung der Arbeiten an dem neuen Mädchenschulgebäude hat schon manche Ueberraschung in Bezug auf Geschäftspraktiken und Taktiken hiesiger und auswärtiger Firmen geliefert. Eine neue Ueberraschung trat jetzt wieder hervor bei der Vergebung der Schlosserarbeiten. Das Verhältnis der hiesigen Schlossermeister untereinander scheint zurzeit nicht besonders günstig zu sein. Der Vorstand der Schlosserinnung hat sich von seinen Innungscollegen getrennt und ein besonderes Offert abgegeben zu 7709,50 Mark,

Lesesaal

Es ist ein kleines Wort,
Zu wissen, was man will —
Doch bleibt's ein guter Hort
Und macht gar heiß und still.

In den Fjorden.

Novelle von Magdeleine Krogh. Uebersetzung von H. Dresse.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war nicht mehr möglich, die Flucht zu verhehlen — das Pferd wieherte, und die auf das Eis ausschlagenden Duse erzeugten ein Klirren, das weit über den Fjord dahinhallte. Einen Augenblick später hörte man oben in der Scheune ein entsetzliches Toben, begleitet von dem Ausbrechen einer Tür. Numond hatte sie in der Tat zertrümmert und sich mit erschütterter Schreie aus — er ahnte, was soeben draußen vorgegangen. Nach einigen Minuten stand auch Niels schon neben ihm.

Das junge Mädchen war mit Tor geflohen! . . .
Es war kein Zweifel möglich, und die Brüder waren sich darin einig, was hier zu tun sei. Zum ersten Mal in ihrem Leben besaß sie nur ein Wille, nur eine Absicht — nur ein Gebanke der Rache . . .

Doch diesmal fielen sie nicht übereinander her — während Numond die Arme in die Höhe streckte und seine Wat tobend ließ, hatte sich der ruhigere Niels in den Pferdetaß begeben, um ein Pferd loszubinden und vor einen Schlitten zu spannen. Sie wechselten nur einige Worte, um sich höhnend zu sagen,

Tor habe weder das beste Tier noch das beste Fahrzeug genommen. Dann trieben sie ihr Gespann auf das Eis — beide mit dem festen Entschluß, das junge Mädchen wieder einzufangen. Was ihre Gefühle für Tor anbetraf, so versprachen sie nichts Gutes.

Es war ein verzweifelter Dahintragen durch die eisige Nacht. Um sie her herrschte tiefe, fast undurchdringliche Finsternis — das Schweigen des Todes . . . Hin und wieder engten die hohen Berge den Fjord ein, und dicke, schwarze Wolken bildeten über ihnen ein düsteres Gewölbe. Kein Stern ließ den Weg erkennen . . . nur das matte Flimmern des spiegelnden Eises begleitete sie auf dieser Flucht . . .

Keiner von ihnen wußte übrigens, wohin es ging — weder die Verfolger, noch die Verfolgten. Es war ein wahnsinniges Fliehen, bei dem die Angst auf der einen Seite und der Haß auf der andern den Teilnehmern Flügel liehen. Diese wurden vom Entsetzen aufgeschreckt, jene von der Wut — diese wollten um jeden Preis entkommen, und jene waren in fieberhafter Spannung, sie einzuholen, ohne daß in allen diesen Seelen ein anderer Gedanke aufgetaucht wäre . . .

Blötzlich aber schrie das junge Mädchen auf und rief mit solcher Kraft an den Jägern, daß das Pferd sich nicht mehr rührte:

„Halt! Hörst Du, Tor . . .?“

Es ist der Schritt der jungen Stute. Sie haben unsere Spur gefunden — wir müssen unsere Schnelligkeit verdoppeln, wenn wir den Vorprung behalten wollen.“

„Halt ein, ich bitte Dich!“ riefte Augott und wendete ihr rückenblasse Antlitz zu dem Gefährten. „Laß uns hier anhalten. Da vor uns liegt der Wald, in dem wir einen sicheren Zufluchtort finden werden — dank der Nacht. Wenn sie uns umholen, ist Dein Leben in Gefahr. Ich habe der Mut, ihnen die Stien zu bieten, aber der Mut wird mich verlassen, wenn ich Dich ihrem Lohn ausgesetzt weiß . . .“

„Wir haben keine Zeit zu verlieren!“ versetzte der junge Mann, wieder nach den Jägern greifend. „Ich werde Dich nicht verlassen . . .“

„Aber Du darfst noch auf glückliche Tage hoffen, während ich . . .“

„Meine Tage können nur glücklich sein in Deiner Nähe . . .“ flüsterete er, sich über sie hinneigend.

„O . . . sprich nicht so . . .“

„Es ist mein Herz, das so spricht.“

„Ach, dann laß uns den Kampf mit dem Schicksal aufnehmen . . .“ seufzte sie und faltete die Hände auf ihrer leuchtenden Brust.

Und zum erstenmal betrachtete sie Tor mit gerührtem Blick. „Von nun an tragen wir unser Geschick gemeinsam, Augott!“ rief er aus.

Und hingerrissen von einer neuen Begeisterung stand er auf und peitschte auf das schaumbedeckte Ross ein, dessen Duse große Eißplitter in die Höhe schleuderten, sie fielen auf Augott und ihren Geliebten nieder wie ein Sternregen . . .

Doch das arme erschöpfte Tier besaß die dahinstürmende Jugend nicht mehr, die seinen Führer belebte. Es machte Seitenfrünge und verlangsamte seinen Lauf in kurzen Zwischenräumen. Es hatte alle Lebenskraft erschöpft, aber die es noch verfügte. Schritt vor Schritt hörten sie die Verfolger sich hinter ihnen nähern . . . Und doch mußten sie das furchtbare Hindernis noch überwinden: Da, wo der Fjord breiter wurde und die Strömung das Eis vom Ufer loslöste und in die Höhe hob — da klaffte ein gefährlicher Spalt zwischen den beiden Eißfeldern. Außerdem hatten die Bewohner der Bachhöfe an dem nahen Berge an dieser Stelle zahllose Böcher in dem Eise angebracht, um Fische zu fangen. Und diesen gefährlichen Weg mußten sie eine Viertelstunde lang benutzen, bevor sie den Landweg erreichten, der zu dem Pfarrhause führte . . .

Der Vorprung, den die Flüchtlinge hatten, ging schnell



falls er die Arbeiten allein übertragen erhält, während seine Innungsgeossen für die gemeinsame Ausführung 8901,40 Mark forderten, ihr Angebot aber auf Unterhandlung durch die Bauabteilung auf 7917 Mark reduzierten. Durch den Umstand, daß die Schlossermeister um tausend Mark im Preise zurückgegangen sind, nahm die Bauabteilung von einem Entschluß Abstand und überließ die Entscheidung dem Gemeinderat, der mit acht gegen drei Stimmen beschloß, dem Vorstand die gesamten Schlosserarbeiten zum Preise seines Offertes zu übertragen, ihn aber zur Leistung einer bestimmten Garantiesumme zu verpflichten und eine Konventionalstrafe nach den bisherigen Bestimmungen festzusetzen.

Ulm, 24. August. Die neuwürttembergischen Landesteile, die durch den Staatsvertrag von Compiègne im Jahre 1810 an Württemberg kamen, begingen heute die Erinnerung hieran in einer gemeinsamen, hier abgehaltenen Jahrhundertfeier. Eine besondere Freude für die Stadt und für die vielen Tausende der von auswärts gekommenen Festgäste war die Anwesenheit des Königspaars. In einer Ansprache des Oberbürgermeisters v. Wagner wurden die unter dem jetzigen König errungenen freiheitlichen Fortschritte in der Verfassung und Verwaltung betont. Der König erwiderte in herzlichen Worten und gab die Versicherung, daß die neuwürttembergischen Landesteile seinem Herzen so nahe seien wie die alten. Die Aufzählung eines von Th. Ebner verfaßten literarisch hochwertigen Festspiels mit lebenden Bildern aus der Geschichte Ulms und ein von 51 Gruppen gebildeter Festzug sowie eine Münsterbeleuchtung am Abend bildeten besondere Anziehungspunkte des Festes.

Aus Hohenzollern, 25. August. In Glatt, Oberamt Haigerloch, ist heute nacht zwischen elf und zwölf Uhr das Rathaus bis auf den Grund übergebrannt. Die Alten konnten gerettet werden. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Baden-Baden, 25. August. An der zweiten heutigen Fahrt des L. 3. 6, die über Baden-Baden und die Paghöhen der umliegenden Bergzüge hinweg und von außerordentlicher Schönheit war, nahm u. a. der bekannte französische Fachmann Deutsch de la Meurthe teil. Herr Deutsch äußerte sich in Worten der höchsten Bewunderung über das Luftschiff, das bei der Fahrt in dem bergigen Gelände seine Steuerleistungen voll zu entfalten Gelegenheit hatte. „Das Luftschiff ist ein Wunder, es ist unsagbar schön“, meinte Herr Deutsch, „und dabei ist es noch nicht einmal das neueste Schiff, sondern ein altes Fahrzeug.“ Sehr guten Eindruck machte es auf Herrn Deutsch, daß das Luftschiff mit fast unermindelter Geschwindigkeit und Sicherheit weiter fuhr, als der vordere Motor auf eine kurze Zeit abgestoppt wurde. „Es ist sehr sicher“, sagte er ruhig und nicht nachdenklich mit dem Kopf. Die ganze Fahrt entzückte ihn so sehr, daß er einen größeren Geldbetrag für das Personal des Betriebs stiftete.

Eine Kaiserrede über Adelspflichten.

Berlin, 24. August. Eine Ansprache Kaiser Wilhelms an drei junge deutsche Aristokraten, die bisher noch nicht im Wortlaut veröffentlicht worden ist, macht heute „Der Roland von Berlin“ be-

kannt bei Erwähnung der geschäftlichen Unternehmungen der drei Söhne des Grafen v. Alvensleben-Neugattersleben. In Neugattersleben stattete Kaiser Wilhelm am 19. Dezember 1900 einen Besuch ab. Damals — das Denkmal für die heimgegangene Gräfin wurde enthüllt — scharte der Kaiser die Söhne des Hauses um sich und hielt ihnen folgende Ansprache: Jungens! Ich möchte mal als Freund des Hauses ein ernstes Wort mit Euch sprechen — im Andenken an Eure selbige Mutter, die ich so verehrte; Eure selbige Mutter war, das kann man wohl sagen, ein Engel! Ihr stammt aus einem alten ehrwürdigen Geschlecht, aus dem so viel berühmte Staatsmänner, hervorragende Generale und andere tüchtige Männer hervorgegangen sind. Ich weiß, daß Ihr einen Vater habt, der viel Trübsal hat erleben müssen, der in guten Verhältnissen, aber nicht in so glänzenden lebt, daß Ihr das Leben so leicht auffassen dürft! Ihr müßt versuchen, möglichst Euch selbst durchzuarbeiten! Euer älterer Bruder ist seinem Leichtsinne zum Opfer gefallen; ich hoffe, daß er später mal wiederkommt und seine Dienste dem Staate wiederum widmet. Das Sprichwort „Noblesse oblige“ muß Euch maßgebend sein. Gebt Euren Standesgeossen ein Beispiel, daß man auch in einfacheren Verhältnissen ein vornehmer Mann sein kann. Tretet womöglich alle ein — macht Euren Vater und Eurer Familie Ehre! Ich brauche solche Männer — und mein Sohn, wenn er herankommt, erst recht. Unsere Altvorderen waren einfache Leute; sie haben diese Zeiten glücklich überwunden; wir müssen aber bedenken, daß solche Zeiten wiederkehren können. Und so hoffe ich denn, daß Ihr mal alle ordentliche Staatsmänner oder Soldaten werdet, und daß Ihr darauf jetzt hinarbeiten wollt und nicht über Eure Verhältnisse leben, darauf gebt mir Eure Hand.

Ausländisches.

Putaref, 25. August. Infolge der von der russischen Grenze drohenden Choleraepidemie sind die Königsmandäver verschoben worden; sie werden in der Wolbau abgehalten.

Newport, 25. August. Der Expresszug Chicago-Montreal kollidierte bei Durand (Michigan) mit einem Schnellzug der Grand Trunk Railroad. Achtzehn Schlafwagenpassagiere wurden getötet.

Die Waldbrände in Nordamerika.

Eine genaue Zahl der bei den großen Waldbränden in Nordamerika Ungekommenen hat noch nicht festgestellt werden können. Es heißt, im ganzen seien 650 Menschen den Flammen zum Opfer gefallen. Die Ziffer mag in amerikanischer Weise übertrieben worden sein, jedenfalls aber ist die Zahl der Opfer außerordentlich. Es ist noch nicht gelungen, dem Feuer Einhalt zu bieten, trotzdem der Kriegsstaatssekretär das Departement des Westens angewiesen hat, jeden entbehrlichen Soldaten zur Hilfeleistung nach den Brandstätten zu entsenden.

Wallace (Idaho), 25. August. Auch der Bundesforstaufsichtsrat Beagle hat erklärt, 114 seiner Angestellten seien bei dem Waldbrand umgekommen; 74 würden vermisst. Diese Verluste sind nur auf den Forstbezirk von Coeur d'Alene zu beziehen.

Die schweren Sturmwolken senkten sich auf die Berge ab, und kaum veränderte ein schwacher Lichtschein im Osten den kommenden Tag.

Mit gespinnten Ohren und schäumendem Gebiß beharrte das edle Ros in dem wahnstinnigen Laufe. Allein trotz aller Energie wurde seine Gangart von Minute zu Minute unregelmäßiger und langsamer — es hatte die Kraft verlassen, die es ab zu fliehen, doch es konnte nicht triumphieren über das Alter.

Indessen hatte Tor seine Kaltblütigkeit wiedererlangt. Als sie die Stelle erreichten, wo der Fjord breiter wurde, gelang es ihm, das Tier zu bändigen — er brachte es zum Stehen und suchte den Weg zu erkennen, der zu dem Pfarrhause führte und seiner Meinung nach nicht mehr weit entfernt sein konnte.

Es herrschte ein tiefes, unendliches, feierliches Schweigen. Kenglich horchten Tor und Augott. Doch kein Geräusch schlug an ihr Ohr. Kein Echo hallte zu ihnen herüber. Alles schwieg in stummem Drohen.

„Sie werden überlegt haben und umgekehrt sein“, sagte Tor. Doch er schlürzte diese Worte nur leise. . . . mit einem Bittern . . . und sein Blick irrte furchtlos den Berfolgern entgegen. . . .

Da plötzlich . . . ein knirschendes, kreischendes Geräusch lief hin über das Eis . . . langsam und schleppend . . . von einem Ufer zum andern vibrierend . . . mit dem Ton einer Violinsaiten, die jäh zerbricht.

„Das Eis brach. . .“ flüsterte Augott entsetzt. Und schreiend schmeigte sie sich an den Geliebten. . . .

§ **Gekrönte Häupter und die Presse.** Im Giornale d'Italia plaudert Franco Caburi über die Herrscher, die sich als Journalisten betätigt oder eine

Allerlei.

* In Freiburg i. Br. hat die Tochter eines Beamten, ein junges, sehr hübsches Mädchen, in einer Offizierswohnung Gift genommen und ist gestorben.

* In Pantanges ist die Lokomotive einer Dreifachmaschine explodiert. Zwei Arbeiter wurden getötet, acht verwundet.

Handel und Verkehr.

* **Regeld, 24. Aug.** Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 10 Paar Ochsen, 120 Kühe, 33 Kälber und 62 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 6 Paar Ochsen mit einem Erlös von 6802 Mk., 59 Kühe mit 25 102 Mk., 15 Kälber mit 1815 Mk. und 37 Stück Schmalvieh mit 10 210 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 304 Stück Läufer Schweine und 277 St. Saug Schweine zugeführt, wovon 142 St. Läufer Schweine mit einem Erlös von 5869 Mark und 181 Saug Schweine mit einem Erlös von 3180 Mk. verkauft wurden. Preis pro Paar Läufer Schweine 44—143 Mk., Preis pro Paar Saug Schweine 25—49 Mk.

* **Dornstetten, 24. Aug.** Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 34 Paar Ochsen, 68 Kühe, 45 Kälber und 28 Stück Jungvieh. Wegen der Ernte war die Zufuhr gering und der Handel ging flau, jedoch waren die Preise hoch. Auf dem Schweinemarkt kamen 125 Milch Schweine und 8 Käufer. Verkauft wurde der ganze Vorrat, erstere zu 25—36 Mk., letztere zu 50—70 Mk. per Paar.

|| **Stuttgart, 25. August.** (Schlachtochmarkt) Zugeschrieben 209 Stück Großvieh, 425 Kälber, 941 Schweine Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 96 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 82 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 80 bis 81 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 90 bis 93 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 85 bis 88 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 66 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 47 bis 58 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 101 bis 105 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 96 bis 100 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 89 bis 94 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 72 bis 74 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 70 bis 72 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 64 bis 66 Pfennig.

* **Stuttgart, 25. August.** Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren etwa 600 Ztr. Fallobst zugeführt. Preis 2.40—2.70 Mk. per Zentner. Das meiste wurde zu 2.50 Mk. verkauft.

* **Stuttgart, 25. August.** Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Äpfel 6—15 Pfg., Birnen 10—25 Pfg., Pfirsiche 25—35 Pfg., Zwetschgen 12—15 Pfg., Blaumen 8—10 Pfg., Preiselbeeren 22—28 Pfg., Kirschen 12—18 Pfg. per Pfund. Kleine Einmachgurken kosteten 35—40 Pfg. per 100 Stück, Bohnen 7—8 Pfennig per Pfund.

* **Stuttgart, 25. August.** Dem Silberkrautmarkt auf dem Marktplat waren etwa 900 Stück zugeführt. Preis 20—25 Mk. per 100 Stück.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 27. August: Ziemlich heiter, trocken, warm, später Trübungen und Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altensteig.

verloren, und der Zwischenraum, der sie noch von ihren Feinden trennte, wurde von Minute zu Minute kleiner. Um den Weg zu entdecken, strengte Tor die Augen an, daß sie fast erblindeten. Und je mehr seine Verzweiflung zunahm, desto schlaffer wurden die Jügel in seinen zitternden Händen. Er konnte sich übrigens nicht von dem Gedanken lösen, das junge Mädchen gehöre ihm, wenn er sie rette. . . .

Und dieser Gedanke trieb ihn vorwärts. Aber je näher ihm das Glück am Horizont winkte, desto größer wurde die Entmutigung, die sich seiner bemächtigte. . . . Die Verantwortung, die er in diesem entscheidenden Augenblick zu tragen hatte, bedrückte ihn das Herz wie eine schwere Last.

Und immer, immer noch die Stimmen. . . die Stimmen der Berfolger. . . das Klirren der Hufe ihres Pferdes. . . immer näher. . . und immer drohender. . . .

Plötzlich tat das alte Pferd einen Seitenprung — an allen Gliedern bebend blieb es stehen und gab alle Anzeichen der Angst. Es schüttelte bestig die Mähne, spitzte die Ohren, und die Rüstern bebten. . . .

In dem gleichen Augenblick stürzte ein großer Wolf aus einem Kieferngestüß hervor, das eine Schlucht anfüllte — er floß über das Eis dahin zu dem entgegengesetzten Ufer des Fjords und ließ ein langgezogenes Seulen hören.

Das alte Pferd zuckte zusammen und wich zurück. Eine Sekunde später aber richtete es sich auf den Hinterbeinen auf, ließ ein lautes Wiehern aus wie ein junges Füllen, und in wilden Sätzen raste es davon mit Windeseile — die Eisstücke flogen umher wie bei einem schweren Hagelwetter. . . .

Tor sah und hörte nichts mehr — er riß an den Jügel mit so großer Kraft, daß sie ihm in die Finger schnitten. Doch das Tier war rebellisch. . . es raste dahin. . . es raste dahin und gehorchte nur dem Instinkt der Rettung. . . es erriet, daß es sich um einen Kampf handelte bis zum äußersten. Wem würde der Sieg gehören. . . ?



Turnverein Altensteig

Gut Heil!

Am Sonntag, den 28. August
von nachmittags 2 1/2 Uhr an
hält der Turnverein auf dem Festplatz unter den Eichen sein

ABTURNEN

mit musikalischer Unterhaltung.

Hierzu werden die Mitglieder sowie alle Freunde der Turnsache eingeladen.

Abends 8 Uhr findet
musikalische Unterhaltung
im Gasthaus zur „Traube“ statt.

➔ Nichtmitglieder haben hierzu keinen Zutritt. ➔

Der Ausschuß.

Altensteig.

Wir haben am kommenden Montag, den 29. August von 10 Uhr ab im Gasthaus z. deutschen Kaiser einen großen Transport Vieh

Kälber-Kühe, Milch-
kühe, trüchtige Kühe,
Kalbinnen u. Kinder



und laden Käufer freundlichst ein

Max & Hermann Demberger
aus Reizingen.



Altensteig.

Morgen Samstag
abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal. Zahlreiches
Er Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Altensteig-Stadt.

Auf 1. oder 15. Oktober suche
ich ein tüchtiges, zuverlässiges,
reines

Dienstmädchen.

Anfangslohn 240 Mark.
Städtisch. Welker.

Altensteig.

Als bewährte Pulvermittel für
Metalle empfiehlt:

Globus Pulverextrakt

Geolin

Kreidemehl

Pulversteine

Schmirgelpulver

Schmirgelleinen

Silbersand

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Eine gutehaltene, leicht
laufende

Dreschmaschine

für Kraftbetrieb, verkaufe zu
jedem annehmbaren Preis

Frei faßt.

Grömbach.

Sonntag, den 28. August

Sedanfeier, Wald- und Kinderfest!

Kostümierter Festzug 1 1/2 Uhr.

Fackelzug! Italienische Nacht!

Festkomitee.

NB. Fremder Händler Warenverkauf verboten!

Am Sonntag den 28. August findet

in Pfalzgrafenweiler

das jährliche Missionsfest

statt.

Beginn: Nachm. 2 Uhr.

Redner: Herr D. Suppenbauer-Freudenstadt

Miss. Peyer (Brüdergemeinde)

Miss. Weidmann (Indien).

Die Missionsfreunde sind hierzu herzlich eingeladen.

Evng. Pfarramt: Walker.

Fröhlich macht
Essig.

Fröhlich's Essigextrakte
„Reinsauer“ 80%
„Weinsauer“ 60%



Sauer macht lustig.
Fröhlich & Co. Zeitz.

Fröhlich's Leckerbissen
(Tafelsauce u. Saucen.)
Verkauf wo Plakate.

Altensteig.

Alte
Kernen
Mühlfrucht
Roggen-Weizen
Roggen

empfehlen billigst

Carl Silber
Mühlbesitzer.

Altensteig.

Farben und Lacke
Fußbodenfarben
Linoleumwische
und Bodenöl

empfehlen bei größter Auswahl billigst

Lorenz Luz jr

Schönbach.

la. russ. Haber

demnächst eintreffend, pr. Ztr.
ME. 9.— fr. Altensteig.

Sägmehl

pr. cbm. Mt. 2.20 hat abzugeben

M. Schmierle.

Egenhausen.

Prima

Limburgerkäse

in Ristchen und laiblesweise

sowie vollfastigen

Halbmenthaler

billigst bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Frisch eingetroffen

prima bayerischer

Kräuterkäse

und empfiehlt solchen billigst

C.W. Lutz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Simmersfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abwerg

von der Dreche weg, zum
Spinnen, Weben und Bleichen
angenehmer für die bekannte Spin-
nerei Schorrenste-Ravensburg.
Die Agentur: J. F. Ganselmann.

Egenhausen.

Fuhrmanns-

Schäfer- und

Mehgerhenden

sind wieder eingetroffen bei

J. Kaltenbach.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 24. Aug. 1910.

| | Döchter Preis | Mittelpreis | Feinster Preis |
|--------------|------------------|-------------|-------------------|
| Neuer Dinkel | 8 60 | 8 30 | 8 30 |
| Haber | — | 8 80 | — |
| Berke | 9 — | 8 50 | 8 30 |
| Weizen | — | 12 — | — |
| Roggen | — | 10 — | — |

Virtualienpreise.

1 Pfd. Butter 126 Pfg.

Gestorbene.

Unterricht-Mittelst: Georg Adam
Hoff.

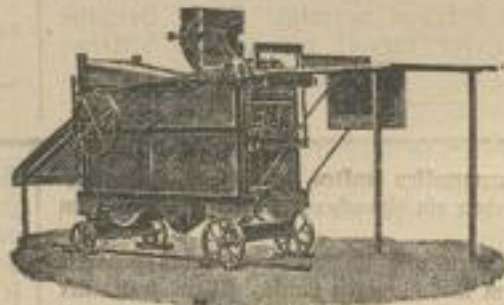
Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

empfehlen:

Futterschneidmaschinen, DRP Nr. 182 837,

beste Maschine
der Gegenwart
für Kraftbetrieb



Dreschmaschinen

mit einfacher und vollständiger
Reinigung,

Transmissionsanlagen

mit Ringschmierlager in verschiedener
Bauart, sowie leichte gusseiserne, zwei-
teilige schmiedeeiserne und hölzerne Riemenscheiben, unter Garantie für zweckmäßige
und solide Ausführung.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie
Gentner's Schuhcreme

„NIGRIN“ und Seifenpulver „SCHNEEKÖNIG“
in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:

CARL GENTNER, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Bettvorlage, 60x120 cm.